

Sappho 2,8 und 31,9 L – P

Die beiden oft traktierten Verse lassen sich, wie ich glaube, von ihren Anstößen befreien.

In 2,8 lesen Lobel-Page ¹⁾ κῶμα †καταγριον und bemerken: κατάγρει ut videtur voluit. Die Vermutung scheint sich indessen nicht durchzusetzen ²⁾; daß sie gleichwohl das Richtige trifft, zeigt folgende Deszendenzreihe:

K 192 f μῆδέ τιν' ἕπνος αἰρείτω,
ι 372 f, κἀδ' δέ μιν ἕπνος ἦρει πανδαμάτωρ'
Sappho 2,7 f, αἰθυσσομένων δέ φύλλων κῶμα κατάγρει'
149	ἄτα πάννουχος ἄσφι κατάγρει.
Theocr. ep. 3,6 ³⁾	φεύγε μεθεῖς ἕπνου κῶμα καταγρόμενον.
Erinna 1 ⁴⁾	τουτόθεν εἰς Ἄιδαν κενεά διανήχεται ἄχῳ, σιγὰ δ' ἐν κενύεσσι, τὸ δὲ σκότος ὄσσε καταγρεῖ.

2) See How and Wells ad loc.

3) To Mr Bivar I wish to express warm thanks for his assistance.

1) Poetarum Lesbiorum Fragmenta, Oxford 1955.

2) Selbst der eine der beiden Herausgeber, Page, entscheidet sich in seinem Buch Sappho and Alcaeus, Oxford 1955, 37 f. nach Erwägung anderer Vorschläge (κατάρρει, κατέρρει, κατέρρον, κατ ἴρρον oder ἴρον) für καταίρει (= καταέρρει).

3) Während das in den Handschriften als καταγρόμενον, καταγρώμενον, καταγόμενον überlieferte Wort heute in der Regel als korrupt gilt (s. Gow im Kommentar z. St., Cambridge 1952; bei Rumpel, Lexicon Theocriteum, rangiert die Stelle unter κατάρχομαι), geben K. Latte (Theocriti carmina, Iserlohn 1948) und H. Beckby (Anthologia Graeca IX 338, München 1958) zu Recht καταγρόμενον. Die wohl als Sappho-Reminiszenz zu wertende Form (darf man die — von Theokrit hier mißverständene — Barytonese zur Erklärung anführen?) ist kaum anstößiger als die nur dem Nachfahren mögliche Kombination ἕπνου κῶμα.

4) Diehl² I 4, p. 207. καταγρεῖ hat Bergk aus dem überlieferten (Stob. IV 51, 4) κατέρρει gewonnen; vgl. Δ 453 (λ 426, ω 296) mit Δ 461, E 47. S. ferner Latte, Nachr. Akad. Göttingen 1953, 90.

